

# Kurzbericht zur Schulvisitation an der Grundschule an der Hasenheide in Bernau

Visitationstermin	21.-23.06.2017
Schulträger	Stadt Bernau bei Berlin
Zuständige Schulaufsicht	Staatliches Schulamt Frankfurt(Oder)

## Inhalt

1 Vorbemerkungen.....	2
2 Grundlagen der Schulvisitation .....	3
3 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen .....	4
3.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht.....	4
3.2 Wertungen Basismerkmal 2 – Schulmanagement.....	7
3.3 Wertungen Basismerkmal 3 – Qualitätsentwicklung.....	9
3.4 Wertungen Basismerkmal 4 – Förderung .....	11
3.5 Wertungen Basismerkmal 5 – Professionalität der Lehrkräfte.....	12
3.6 Wertungen Basismerkmal 6 – Grundschule .....	14
4 Merkmal Ganzttag .....	16

## Herausgeber

Schulvisitation des Landes Brandenburg beim Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg, Mail: [geschaeftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de](mailto:geschaeftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de)  
<http://www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de/schulvisitation.html>

## 1 Vorbemerkungen

Das Verfahren der externen Evaluation Brandenburger Schulen beabsichtigt eine verstärkte Impulsgebung für die innerschulische Arbeit. Sie ist eine schulbezogene Qualitätsanalyse unter Beteiligung der Schulaufsicht.

Zunächst werden Schulen mit Ganztagsangeboten – verlässliche Halbtagsschulen und Ganztagschulen in vollgebundener Form - visitiert. Grundlagen und Grundsätze des Verfahrens sind im „Handbuch zur Schulvisitation an verlässlichen Halbtagsschulen (VHG) und Ganztagschulen in vollgebundener Form (VG) im Schuljahr 2016/2017“ dargestellt. Erhoben werden die qualitativen Ausprägungen in der Umsetzung von Ganztagskonzepten, die Verwendung der bereitgestellten Investitionsmittel sowie die zur Verfügung stehenden Rahmenbedingungen. Die Evaluationsergebnisse sollen eine Grundlage bildungspolitischer Entscheidungen sein.

Um Qualitätsstandards zu sichern, werden in allen Schulen gleiche Basismerkmale untersucht. Eines<sup>1</sup> davon ist durch die jeweilige Schulform festgelegt. Die Schule bestimmt zudem Wahlmerkmale, die ausschließlich ihrem eigenen Erkenntnisinteresse zur Schulentwicklung entsprechen. Die Bewertung dieses Bereiches ist nicht öffentlich. Der vollständige Visitationsbericht liegt der Schule vor.

Als Kurzbericht werden die Ergebnisse der Schule im Bereich der Basismerkmale und des pflichtigen Wahlmerkmals Ganztage der interessierten Öffentlichkeit im Schulporträt zur Verfügung gestellt.

Weiterführende Informationen zur Schule sind nachzulesen auf der Homepage [www.grundschule-bernau.de](http://www.grundschule-bernau.de) sowie im Schulporträt unter <https://bildung-brandenburg.de/schulportraits/index.php?id=stammdaten&schulnr=102283>

---

<sup>1</sup> Bei Schulen mit Primar- und Sekundarstufe zwei schulformspezifische Basismerkmale.

## 2 Grundlagen der Schulvisitation

Die in der Schulvisitation ermittelte Wertung der Schule wird in einem Qualitätsprofil dargestellt. Die darin zusammengefassten Merkmale beziehen sich auf die Qualitätsbereiche im „Orientierungsrahmen Schulqualität“ sowie die für Schulen im Land Brandenburg geltenden gesetzlichen Regelungen und Vorschriften. Jedes Merkmal ist durch mehrere Kriterien untersetzt. Der Wertung liegen Indikatoren zugrunde.

Die Qualitätsanalyse erfolgt auf der Grundlage standardisierter methodischer Instrumente. Einschätzungen und Wertungen werden auf der Basis von Erkenntnissen der Dokumentenanalyse einschließlich der schriftlich erhobenen Aussagen der Kooperationspartner, schriftlichen Befragungen (LFB=Lehrkräftefragebogen, SFB=Schülerfragebogen, EFB=Elternfragebogen) und halbstandardisierten Gruppeninterviews (IN) getroffen. Das bedeutet, dass in der Regel mehrere Erkenntnisquellen in die Ermittlung der Wertung einfließen, um die Multiperspektivität bei den Entscheidungsfindungen abzusichern. Für die Wertung der Kriterien in Basismerkmal 1 – Unterricht werden die Ergebnisse aus den Unterrichtsbeobachtungen (UB) und der Online-Befragung der Schülerinnen und Schüler (SFB) herangezogen. Die Aussagen der Schülerfragebogen werden zusammengefasst und im gleichen Verhältnis mit den im Unterricht getroffenen Wertungen zu einem Mittelwert (MW) zusammengeführt.

Die Wertungskategorie 3 kennzeichnet die grundsätzliche Qualitätserwartung an alle Schulen. In der folgenden Tabelle sind die Kategorien dargestellt, mit deren Hilfe jedes Kriterium in seiner Ausprägung eingeschätzt wird. Die angeführten Bandbreiten beziehen sich ausschließlich auf die Wertungen im Basismerkmal Unterricht.

Wertungs-kategorien	Bezeichnungen	Bandbreiten zur Wertung des Unterrichts
4	entspricht den Anforderungen in besonderem Maße	$3,50 < MW \leq 4,00$
3	entspricht den Anforderungen	$2,75 \leq MW \leq 3,50$
2	entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen	$1,75 \leq MW < 2,75$
1	entspricht nicht den Anforderungen	$1,00 \leq MW < 1,75$

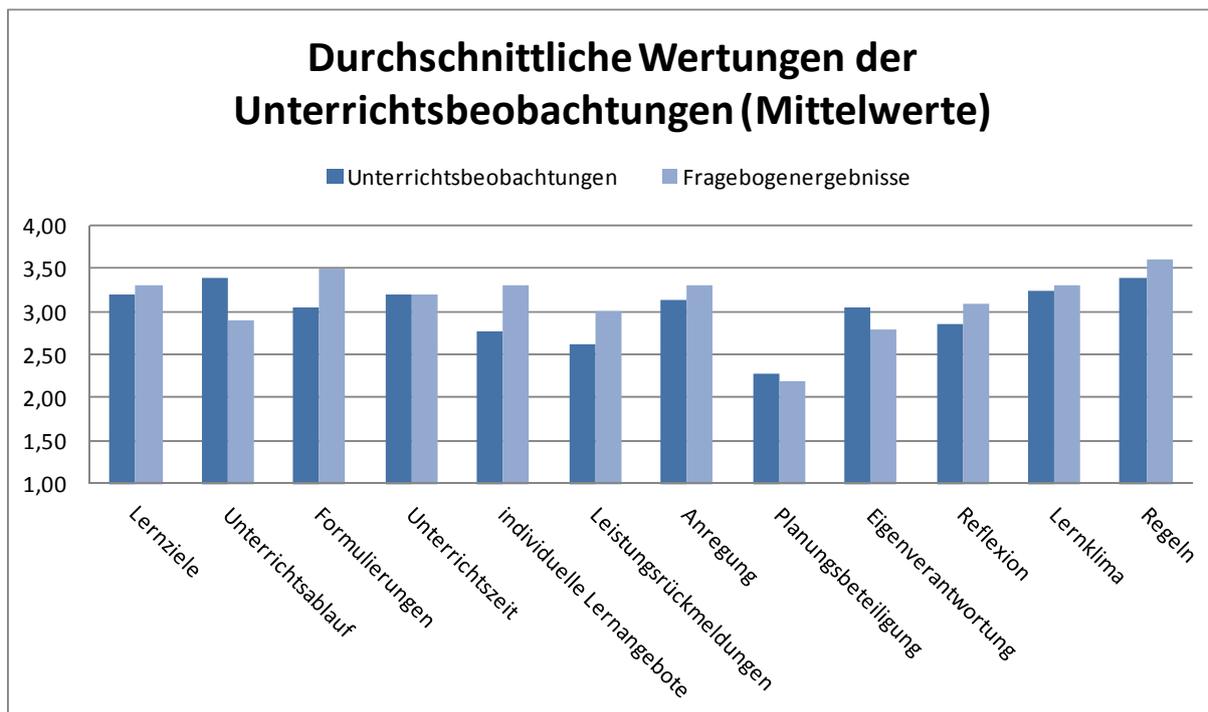
### 3 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen

#### 3.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht

B 1 – Unterricht		
Quellen	Kriterien	Wertung
UB, SFB	B 1.1 Die Lernziele werden thematisiert bzw. sind den Schülerinnen und Schülern bekannt.	3
UB, SFB	B 1.2 Die Schülerinnen und Schüler sind über den geplanten Unterrichtsablauf informiert.	3
UB, SFB	B 1.3 Die Formulierungen der Lehrkräfte sind eindeutig und adressatengerecht.	3
UB, SFB	B 1.4 Die Unterrichtszeit wird effektiv genutzt.	3
UB, SFB	B 1.5 Die Lehrkräfte berücksichtigen unterschiedliche Lernbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler durch individuelle Lernangebote im Unterricht.	3
UB, SFB	B 1.6 Die Lehrkräfte geben begründete individuelle Leistungsrückmeldungen.	3
UB, SFB	B 1.7 Die Schülerinnen und Schüler werden angeregt, sich aktiv am Unterricht zu beteiligen.	3
UB, SFB	B 1.8 Die Schülerinnen und Schüler sind an der Planung der Lernprozesse (teilweise) beteiligt.	2
UB, SFB	B 1.9 Die Schülerinnen und Schüler setzen Lernprozesse (teilweise) eigenverantwortlich um.	3
UB, SFB	B 1.10 Die Reflexion eigener Lernprozesse ist Bestandteil des Unterrichts.	3
UB, SFB	B 1.11 Der Umgang zwischen Lehrkräften und den Schülerinnen und Schülern ist wertschätzend und respektvoll.	3
UB, SFB	B 1.12 Regeln für das soziale Miteinander und das Lernverhalten werden eingehalten.	3

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

## Darstellung der Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen im Vergleich zu den Mittelwerten der Schülerfragebogen



Die im Text folgenden Ausführungen zum Unterricht beziehen sich auf die Wahrnehmungen des Visitationsteams in den besuchten Unterrichtssequenzen.

### Strukturierung und Zielausrichtung des Unterrichts

Die dem Unterricht zugrunde liegende thematische Struktur sowie den inhaltlichen Ablauf stellten die Lehrkräfte den Lernenden in der Regel deutlich und oftmals visualisiert dar. Die Aufgabenstellungen waren eindeutig formuliert und klar strukturiert. Die Lehrkräfte verwendeten im Unterricht durchgängig schülerverständliche Formulierungen unter Verwendung der Fachsprache. Die Unterrichtszeit an der Grundschule an der Hasenheide wurde überwiegend effektiv genutzt. Die benötigten Materialien lagen bereit oder wurden von den Lehrkräften zügig ausgegeben.

### Differenzierung und Individualisierung

In den meisten beobachteten Unterrichtssequenzen berücksichtigten die Lehrkräfte die unterschiedlichen Lernbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler. In vielen Fällen wurden Aufgabenstellungen mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad oder veränderbaren Umfängen bearbeitet. Je nach Situation wurden die Niveaustufen der Aufgaben dem Lernenden von der Lehrkraft zugeordnet oder von der Schülerin oder dem Schüler selbst ausgewählt sowie die Möglichkeit gegeben, Hilfsangebote an Mitschüler oder von diesen zu geben bzw. anzunehmen. Individuelle Leistungsrückmeldungen an einzelne Schülerinnen und Schüler wurden nur teilweise differenziert begründet.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

### **Aktiver Lernprozess**

Alle Schülerinnen und Schüler wurden angeregt, sich am Unterricht zu beteiligen und sich aktiv mit dem Unterrichtsgegenstand auseinander zu setzen. Die Lehrkräfte nutzten verschiedene Anschauungsmittel und verknüpften Lerninhalte mit den Vorkenntnissen bzw. der Erfahrungswelt der Lernenden. Aus den angebotenen Lernmitteln konnten die Schülerinnen und Schüler oftmals auswählen, die Reihenfolge der Bearbeitung von Aufgaben oder auch einen Lernpartner selbst bestimmen. Die Schülerinnen und Schüler wurden selten in die Planung von Lernprozessen einbezogen. Sie erhielten wenige Gelegenheiten, Aufgaben ergebnisoffen zu bearbeiten. Die Schülerinnen und Schüler hatten jedoch überwiegend Möglichkeiten, ihre Lösungswege darzustellen sowie selbständig oder mit Lernpartnern eine Fehleranalyse durchzuführen.

### **Lernförderliches Klima im Unterricht**

Ein vertrauensvolles Miteinander sorgte in den Klassen für ein Klima gegenseitiger Akzeptanz, Rücksichtnahme und Unterstützung. Erkennbar vereinbarte Regeln und Rituale wurden umgesetzt. Die Lehrkräfte förderten den respektvollen Umgang der Lernenden miteinander und sorgten für eine freundliche und wertschätzende Atmosphäre. Sie lobten oder kritisierten authentisch und zeitnah.

<b>Wertungskategorien</b>
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

### 3.2 Wertungen Basiskriterium 2 – Schulmanagement

Die Schulleiterin hat von ihrem Recht der Nichtveröffentlichung personenbezogener Daten entsprechend Nummer 6, Absatz 2 VV-Schulvisitation Gebrauch gemacht. Nachfolgend sind die Ergebnisse der Kriterien 2.5 und 2.6 dargestellt.

B 2 - Schulmanagement		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	B 2.1. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter zeigt Führungsverantwortung und Rollenklarheit.	
DA, IN, LFB	B 2.2 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sichert die Wahrnehmung der Mitwirkungsrechte aller Personengruppen.	
DA, IN, LFB	B 2.3 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter gewährleistet eine demokratische Kultur der Meinungsbildung an der Schule.	
DA, IN, LFB	B 2.4 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter befördert die Kommunikation nach innen und außen.	
DA, IN, LFB	B 2.5 Die Schulleitung überprüft und sichert die Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität.	3
DA, IN, LFB	B 2.6 Die Schule vermeidet Unterrichtsausfall durch geeignete Maßnahmen.	4

#### Erläuterungen zu den Wertungen

Der Prozess der Entwicklung des schulinternen Curriculums steht im Mittelpunkt der Arbeit des gesamten Lehrerkollegiums. Ein fachbezogener und fächerübergreifender Dialog zum Unterricht und zur Unterrichtsentwicklung findet sowohl in den Fachkonferenzen als auch in den Jahrgangsteams statt. Ein bisher noch nicht in den Gremien abgestimmtes Hospitationskonzept dient der Schulleiterin bereits zur Überprüfung der Unterrichtsqualität. Hospitationen wertet Frau Bernecker in persönlichen Gesprächen aus. Zur Unterstützung empfiehlt sie individuelle Fortbildungen und fordert die Lehrkräfte zu kollegialen Unterrichtsbesuchen auf.

Die Schulkonferenz beschloss ein Vertretungskonzept, in dem Grundsätze und Maßnahmen zur Minimierung von Unterrichtsausfall festgelegt wurden. Beispielsweise werden die Termine der Klassenfahrten und Projekte koordiniert sowie gemeinsame Wandertage geplant. Wenn es zu Vertretungen kommt, hat jede Schülerin und jeder Schüler ein

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

individuelles Lernheft zur Verfügung, um selbständig den Lernprozess vertiefen oder fortsetzen zu können. Im Vertretungskonzept sind organisatorische und inhaltliche Regelungen getroffen, um den Vertretungsunterricht in den Klassen fachgerecht zu ermöglichen.

<b>Wertungskategorien</b>
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

### 3.3 Wertungen Basismerkmal 3 – Qualitätsentwicklung

B 3 – Qualitätsentwicklung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	B 3.1 Die Schule hat Ziele und Strategien zur Schulentwicklung vereinbart.	3
DA, IN	B 3.2 Die Schule evaluiert eigene Entwicklungsvorhaben.	3
DA, IN, LFB, SFB	B 3.3 Die Schule evaluiert systematisch die Unterrichtsqualität.	1
DA, IN, LFB	B 3.4 Die Schule leitet aus Evaluationsergebnissen Maßnahmen ab.	3
DA, IN, LFB	B 3.5 Die Schule ergreift Maßnahmen nach der Auswertung von leistungsbezogenen Daten.	2

#### Erläuterungen zu den Wertungen

Entwicklungsschwerpunkte der pädagogischen Arbeit zur fachübergreifenden Kompetenzförderung sind im Schulprogramm formuliert und durch die Schulkonferenz beschlossen. Beraten wurden beispielsweise im Schuljahr 2013/2014 die Leistungsdifferenzierung ab Jahrgangsstufe 3 sowie das Medienkonzept, im Schuljahr 2014/2015 das Schulfahrtenkonzept und im Schuljahr 2015/2016 wurde das Schülersaufsichtenkonzept erarbeitet. Für das Lesekonzept finden sich Indikatoren zur Zielerreichung sowie Aussagen zur Evaluation ebenfalls im Schulprogramm.

Für die Evaluation der Arbeitsschwerpunkte des Schuljahres wurden feste Strukturen entwickelt. Beispielsweise nach der Einschulung, der jährlichen Methodenwoche und der Abschlussfeier des sechsten Jahrganges finden jeweils schriftliche Befragungen der Lehrkräfte statt. Gleichzeitig werden Vorschläge und Ideen gesammelt. Danach bilden die Lehrkräfte jährlich wechselnde Arbeitsgruppen, die das entsprechende aktuelle Konzept überarbeiten und für das kommende Schuljahr aufbereiten. Die abgeleiteten Maßnahmen sind dokumentiert, werden in der Konferenz der Lehrkräfte präsentiert und zur Diskussion gestellt. Die Umsetzung der festgelegten schulischen Standards wird durch gemeinsam erarbeitete Kriterien, beispielsweise zur Bewertung von Kurzvorträgen und Portfolios überprüft.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Im Schulprogramm findet sich die Auswertung einer Befragung zur individuellen Lernzeit aus dem Schuljahr 2012/2013. Danach hat eine schwerpunktorientierte und systematische Evaluation des Unterrichts unter Einbeziehung von Schülerinnen, Schülern und Eltern nicht stattgefunden. Indikatoren zur Einschätzung der Unterrichtsqualität sind in den Beobachtungsschwerpunkten der Schulleiterin für Hospitationen erkennbar. Sie betreffen u. a. für die Unterrichtsentwicklung gesetzte Schwerpunkte wie Binnendifferenzierung und das „Selbständige Lernen“. Diese werden bisher für die Auswertung der Schulleitungshospitationen, jedoch nicht für die systematische und wiederholte Evaluation von Unterrichtsqualität genutzt. Die Lehrkräfte holen eigenverantwortlich Feedbacks zu ihrem Unterricht von den Schülerinnen und Schülern ein.

Die Auswertung von leistungsbezogenen Daten findet in den Fachkonferenzen sowie in der Konferenz der Lehrkräfte statt. Das führte beispielsweise dazu, dass eine Projektwoche zum Themenfeld „Größen und Messen“ in Mathematik in einer Jahrgangsstufe durchgeführt wurde. Schuleinheitlich wurden keine Maßnahmen festgelegt.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

### 3.4 Wertungen Basismerkmal 4 – Förderung

B 4 – Förderung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	B 4.1 Die Schule hat Vereinbarungen zur Förderung der Schülerinnen und Schüler getroffen.	3
DA, IN, LFB, EFB, SFB	B 4.2 Die Lehrkräfte berücksichtigen die individuellen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler.	4
DA, IN	B 4.3 Die Lehrkräfte erfassen und dokumentieren die individuelle Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler.	3
DA, IN, LFB, EFB, SFB	B 4.4 Die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern erhalten individuelle Rückmeldungen zur Lernentwicklung.	4

#### Erläuterungen zu den Wertungen

Im Schulprogramm der Grundschule an der Hasenheide finden sich Aussagen über die Förderung der Schülerinnen und Schüler ausdrücklich im Zusammenhang mit der Gestaltung der individuellen Lernzeit. Pädagogische Grundsätze sind in der Konferenz der Lehrkräfte beschlossen und richten sich sowohl auf die Förderung leistungsschwacher Schülerinnen und Schüler als auch darauf, Lernpotenziale weiter auszubauen bzw. Stärken zu fördern. In der flexiblen Schuleingangsphase ist die Förderung konzeptionell unterlegt. Die Zusammenarbeit der Klassenlehrkräfte mit den Sonderpädagoginnen sowie den Lehrkräften für den Teilungsunterricht findet regelmäßig statt. Für talentierte und leistungsstarke Schülerinnen und Schüler gibt es verschiedene Angebote, beispielsweise durch die Teilnahme am Vorlesewettbewerb, der Mathematikolympiade und den Veranstaltungen im Rahmen von „Jugend trainiert für Olympia“. Bei der Erarbeitung der Schulrevue werden die musischen Talente gestärkt. Lesepaten der vierten Jahrgangsstufe unterstützen Erstklässler beim Lernen.

Die pflichtigen individuellen Lernstandsanalysen (ILeA) des LISUM<sup>2</sup> für Mathematik und Deutsch sowie Online-Diagnose-Verfahren werden in allen Jahrgangsstufen genutzt, um individuelle Lernpläne mit differenziertem Übungsmaterial zu erstellen. Für die Dokumentation der Lernentwicklung und das Führen der Portfolio-Ordner gibt es abgestimmte inhaltliche Festlegungen.

<sup>2</sup> Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Die Lehrkräfte werten die Ergebnisse der Vergleichs- und Orientierungsarbeiten mit den Eltern bzw. Schülerinnen und Schülern aus. Die Lernenden erhalten in diesem Zusammenhang motivationsfördernde bzw. lernförderliche Hinweise durch die Fach- oder Klassenlehrkräfte. Eltern haben die Möglichkeit, sich über die individuelle Situation ihres Kindes in der Schule und im Unterricht sowie über deren Leistungsstand zu informieren. Dazu bieten die Klassenlehrkräfte mindestens einmal pro Halbjahr einen Gesprächstermin an, der an einem Elternsprechtag oder individuell vereinbart wird. Das etablierte schulinterne Belohnungssystem unterstützt klasseninterne Festlegungen und sieht u. a. Aushänge im Schulhaus für die besten Sportlerinnen und Sportler oder den Klassensiegern im Lesen vor. Einzelne Schülerinnen und Schüler erhalten Belobigungen im Rahmen des Weihnachtssingens in der Mensa.

### 3.5 Wertungen Basismerkmal 5 – Professionalität der Lehrkräfte

<b>B 5 – Professionalität der Lehrkräfte</b>		
<b>Quellen</b>	<b>Kriterien</b>	<b>Wertung</b>
DA, IN, LFB	B 5.1 Die Lehrkräfte entwickeln ihre Kompetenzen nach inhaltlichen Schwerpunktsetzungen der schulinternen Fortbildungsplanung weiter.	3
DA, IN	B 5.2 Die Lehrkräfte verfügen über verschiedene diagnostische Kompetenzen und Förderstrategien.	4
DA, IN	B 5.3 Die Lehrkräfte stimmen sich in fachlichen und didaktisch-methodischen Fragen ab.	4
DA, IN, LFB	B 5.4 Die Lehrkräfte nutzen gegenseitige Unterrichtsbesuche zur Weiterentwicklung ihrer Professionalität.	1
DA, IN, LFB	B 5.5 Die Teamarbeit dient dem Ziel der Entwicklung von Schulqualität.	3
DA, IN	B 5.6 Neue Lehrkräfte werden eingearbeitet und betreut.	4

#### Erläuterungen zu den Wertungen

Einen Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit bildet derzeit die Erarbeitung des schulinternen Curriculums<sup>3</sup>. Dabei ist in den Fachkonferenzen abgestimmt, welche Vertreter der Schule die verbindlichen Fortbildungsmodule besuchen. Die Präsentation der

<sup>3</sup> Auf der Basis des Rahmenlehrplans für die Jahrgangsstufen 1 – 10 in Berlin und Brandenburg.

<b>Wertungskategorien</b>
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Fortbildungsergebnisse bzw. die innerschulische Multiplikation individueller Fortbildungen finden in Abhängigkeit vom Thema in den Fachkonferenzen oder in der Konferenz der Lehrkräfte statt.

Im Kollegium sind durch die Sonderpädagoginnen Kompetenzen zur Diagnostik und Förderung vorhanden sowie deren Einbindung in die Abläufe pädagogischer Prozesse geregelt. In Fortbildungen haben weitere Lehrkräfte Kenntnisse zum Umgang mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen, Rechtschreiben und Rechnen (LRSR) sowie zur förderdiagnostischen Lernbeobachtung (FDL) erworben. In der Konferenz der Lehrkräfte wird eine Prioritätenliste innerhalb des aktuellen Fortbildungsbedarfes festgelegt.

Die Klassenlehrkräfte der jeweiligen Jahrgangsstufe stimmen sich zu didaktisch-methodischen Themen des Unterrichts mindestens zweimal im Schuljahr ab. Fächerverbindende Projekte wie beispielsweise zum Thema Fahrrad werden gemeinsam vorbereitet. In der Konferenz der Lehrkräfte referierten die Schulpsychologin zur Gesprächspraxis und Lehrerinnen bzw. Lehrer zu diagnostischen Tests sowie zu Themen der einzelnen Fachkonferenzen, um so das Kollegium zu informieren. Die Arbeit in verschiedenen Teams zu Arbeitsschwerpunkten der Schulentwicklung hat sich bewährt. Über die Auswertung in den Teams gibt es geregelte Abläufe und deren Ergebnisse werden in der Konferenz der Lehrkräfte kommuniziert. Temporäre Teams sowie einzelne Fachkonferenzen planen, organisieren und veranstalten schulische Höhepunkte wie beispielsweise den Vorlesewettbewerb, die Mathematikolympiade und Sportfeste.

Gegenseitige Unterrichtsbesuche der Lehrkräfte, um mit- und voneinander zu lernen, finden an der Grundschule an der Hasenheide nur vereinzelt statt. Verabredungen beispielsweise innerhalb der Fachkonferenzen zur Auswahl von Beobachtungsschwerpunkten oder gesamtschulisch über die Abstimmung in den Beobachtungsteams stehen noch aus.

Für die Einarbeitung neu an der Schule tätiger Lehrkräfte gibt es abgestimmte Abläufe. So erhalten diese eine umfangreiche Begrüßungsmappe, die neben den schulorganisatorischen Hinweisen und Regelungen, aktuellen Stunden- und Terminplänen auch ein „Begrüßungspaket“ u. a. mit persönlichen Zugangsdaten und einer fotografischen Übersicht des Lehrkräftekollegiums enthält. Es finden Gespräche mit der Schulleiterin statt. Die weiteren Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner finden sich in den entsprechenden Fachkonferenzen, den Jahrgangsstufenteams sowie bei den parallel unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen. Nach einiger Zeit vergewissert sich die Schulleiterin über den Stand der Einarbeitung durch einen Unterrichtsbesuch mit anschließender Auswertung.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

### 3.6 Wertungen Basiskriterium 6 – Grundschule

B 6 – Die Schule berücksichtigt grundschulspezifische Schwerpunkte.		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	B 6.1 Die Schule plant Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung und wertet diese aus.	2
DA, IN	B 6.2 Die Schule ergreift Maßnahmen zum Umgang mit Heterogenität.	3
DA, IN	B 6.3 Die Schule hat Strategien für eine durchgängige Sprachbildung aller Schülerinnen und Schüler entwickelt.	2
DA, IN	B 6.4 Die Kooperation mit den Kindertagesstätten erfolgt nach den Grundsätzen des Orientierungsrahmen - GOrBiKS <sup>1</sup> .	4
DA, IN	B 6.5 Die Schule sichert die Qualität im jahrgangsgemischtem Unterricht.	3

<sup>1</sup> GOrBiKS = gemeinsamer Orientierungsrahmen für die Bildung in Kindertagesbetreuung und Grundschule.

#### Erläuterungen zu den Wertungen

An der Grundschule an der Hasenheide besteht ein weitgehender Konsens darüber, was guten Unterricht ausmacht. Dies wird sichtbar in einer Befragung der Lehrkräfte im Schuljahr 2015/2016, die auch Unterstützungssysteme für Schule thematisierte. Der gesamtschulische Blick auf die Überprüfung der Unterrichtsqualität mit formulierten Kriterien und in den Gremien präsentierten ausgewerteten Ergebnissen sowie Festlegungen von daraus folgenden Maßnahmen steht aus.

Zum Umgang mit Heterogenität sind im Schulprogramm Festlegungen getroffen. Die individuelle Lernzeit sowie der neigungsdifferenzierte Unterricht werden genutzt, um sowohl leistungsstarke und talentierte als auch die Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf sowie mit Teilleistungsschwierigkeiten zu unterstützen. Für die Lernenden nichtdeutscher Muttersprache gibt es sowohl die Förderung im Klassenverband als auch in kleinen Gruppen. Präventive Maßnahmen zum Konfliktmanagement sind durch die Ausbildung und Tätigkeit von Schülerinnen und Schülern als Streitschlichter sowie die täglichen Schülersaufsichten etabliert.

Das Konzept zur systematischen Entwicklung der Lesekompetenz in der Grundschule an der Hasenheide enthält die Zielstellung, eine lesefreundliche Schule zu schaffen. Daraus abgeleitete Arbeitsbereiche beinhalten beispielsweise die Durchführung eines Vorlesewettbewerbs ebenso wie die Absicht, Eltern und Großeltern als Lesepaten zu

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

gewinnen. Das Schreiben und Herausgeben einer Schülerzeitung trägt zur weiteren Sprach- und Leseförderung bei. In Kooperation der Schule mit der Stadt Bernau hat eine Schreib- und Filmwerkstatt „Fließende Texte zu laufenden Bildern“ stattgefunden und dazu erschien im Jahre 2015 ein Video mit dem Titel „Der perfekte Tag“. Im Rahmen der Erarbeitung des schulinternen Curriculums<sup>4</sup> sind die schulübergreifenden Aspekte der Sprachbildung im Fokus, wobei entsprechende Festlegungen noch nicht getroffen wurden. So fehlen bisher bindende Absprachen zur Verwendung von Fachtermini, zu fächerverbindenden Projekten der Sprachförderung oder konzeptionelle Strategien zur Vermittlung von Deutsch als Zweitsprache.

Um die Schuleingangsphase optimal zu gestalten, hat die Schule eine verantwortliche Lehrkraft für die Kooperation zwischen den Kindertagesstätten (Kitas) „Regenbogen“, „Melodie“ und „Kleiner Bär“ und der Grundschule an der Hasenheide benannt. Die Kooperationsvereinbarungen enthalten die Absicht zur Verständigung über ein gemeinsames Bild vom Kind. Ein Kooperationskalender wurde erarbeitet und es finden regelmäßige Abstimmungen in schulorganisatorischen, pädagogischen und erzieherischen Belangen statt. Beispielsweise wird der Schnupperunterricht für die Kita-Kinder in der Schule organisiert, Schulkinder kommen zum Vorlesen in die Kita und die durchgeführten Aktivitäten werden gemeinsam ausgewertet. Die Schule organisiert beispielsweise für September 2017 eine gemeinsame Fortbildung von Lehrkräften und Erzieherinnen bzw. Erziehern unter dem Titel „mega-memory-Tag“. Die verantwortliche Sonderpädagogin und die zukünftigen Klassenlehrkräfte der ersten Klassen nutzen die Möglichkeit, in den Kitas zu hospitieren. Die Schule bietet einen konzeptionell unteretzten jahrgangsstufenübergreifenden Unterricht in der flexiblen Eingangsphase (FLEX) der Jahrgangsstufen 1 und 2 an. Die Arbeit im Unterricht wird im FLEX-Team beraten und geplant. Im Team wirken die Klassenlehrkräfte und die Lehrkräfte für den Teilungsunterricht eng mit den Sonderpädagoginnen zusammen und treffen sich wöchentlich. Es werden individuelle Lern- und Förderpläne für alle Schülerinnen und Schüler dieser Jahrgangsstufen erarbeitet. Zur Absicherung des geplanten Fachunterrichts in den jahrgangsgemischten Klassen im Falle von Vertretungen gibt es schulische Verabredungen.

---

<sup>4</sup> Auf der Basis des Rahmenlehrplans für die Jahrgangsstufen 1 – 10 in Berlin und Brandenburg.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

## 4 Merkmal Ganzttag

### Wertungen pflichtiges Wahlmerkmal 1

W 1 – Ganzttag		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	W 1.1 Die Schulleitung sichert die regelmäßige Fortschreibung des Ganzttagskonzeptes.	2
DA, IN	W 1.2 Zwischen Unterricht und Ganzttagsangeboten besteht eine lerngerechte Rhythmisierung.	2
DA, IN, EFB, SFB	W 1.3 Die Schülerinnen, Schüler und Eltern werden über Organisation und Inhalte der Ganzttagsangebote informiert.	3
DA, IN, LFB	W 1.4 Die Schule kooperiert mit außerschulischen Partnern zur Gestaltung der Ganzttagsangebote.	4
DA, IN, EFB, SFB	W 1.5 Die Schule evaluiert systematisch und regelmäßig die Ganzttagsangebote.	2

### Erläuterungen zu den Wertungen

Die Schülerinnen, Schüler und Eltern werden über die Organisation und Inhalte der Ganzttagsangebote durch Aushänge im Schulhaus und die Homepage informiert. Das Ganzttagskonzept ist in das Schulprogramm integrierte und veröffentlicht. Zu Beginn des Schuljahres haben die Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, wenn die erste Wahl der Arbeitsgemeinschaft nicht passt, diese je nach Verfügbarkeit der Plätze zu wechseln.

Die Arbeit mit dem Ganzttagskonzept reduzierte sich in den letzten drei Jahren wegen Personalwechsels darauf, Bewährtes fortzuführen und die Angebotsvielfalt zu erhalten. Aktuelle Arbeitsergebnisse zur Weiterentwicklung des Konzeptes wurden in dieser Zeit in der Schulkonferenz nicht kommuniziert. Die notwendige Anbindung an den ÖPNV<sup>5</sup> bestimmt den Zeitrahmen für den Tagesablauf und beeinträchtigt sowohl die Länge des Frühbeginns als auch die Dauer des Mittagsbandes. Die Hausaufgaben-Regelungen sind schuleinheitlich getroffen und an die Ganzttagsangebote angepasst.

Die Evaluation der Ganzttagsangebote der Grundschule an der Hasenheide erfolgt jeweils zum Schuljahresende mit selbst entwickelten Fragebogen. Dabei werden Vorschläge und Wünsche der Schülerinnen und Schüler erfasst sowie die Angebotspalette im folgenden

<sup>5</sup> Öffentlicher Personennahverkehr.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Schuljahr je nach personellen Möglichkeiten angepasst. Kooperationspartner oder Schulträger sind an der Konzipierung und/oder Durchführung der Evaluation nicht beteiligt. In der Kooperationsvereinbarung mit dem Hort der Grundschule an der Hasenheide sind die Grundsätze und Inhalte der Zusammenarbeit formuliert. Es finden regelmäßige Treffen zwischen Schulleitung und Hortleitung statt. Des Weiteren wurden mit dem Stadtteilzentrum „Südsterne“ und dem „Klub am Steintor“ Kooperationsvereinbarungen geschlossen. Verschiedene Sportvereine wie beispielsweise der SSV Lok Bernau im Basketball und der HSV Bernauer Bären e. V. im Handball bieten Arbeitsgemeinschaften an und unterstützen die Umsetzung des Schulprofils dem Leitbild entsprechend: „Wir achten auf unsere Gesundheit!“. Die Lehrkräfte nutzten Fortbildungen und Exkursionen nach Frankfurt (Oder) und Dresden, um sich über die Gestaltung von Ganztagskonzepten in anderen Schulen zu informieren.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße